

Andreas Mayer • Tanja Ulrich (Hrsg.)

# Sprachtherapie mit Kindern

**Mit 56 Abbildungen und 44 Tabellen**

Mit Antworten zu den Lernfragen als Online-Zusatzmaterial

Mit Beiträgen von Kerstin Bahrfeck, Annette Fox-Boyer, Dana-Kristin Marks, Andreas Mayer, Hans-Joachim Motsch, Sandra Neumann, Stephanie Riehemann, Stephan Sallat, Patricia Sandrieser, Markus Spreer, Anja Starke, Katja Subellok, Tanja Ulrich,

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Prof. Dr. *Andreas Mayer* ist Inhaber des Lehrstuhls für Sprachheilpädagogik (Sprachtherapie und Förderschwerpunkt Sprache) an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Dr. *Tanja Ulrich* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen an der Universität zu Köln.

Außerdem im Ernst Reinhardt Verlag erschienen:

Mayer, A.: Lese-Rechtschreibstörungen (LRS) (2016, ISBN 978-3-8252-8662-0)

Mayer, A.: Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen (2. Aufl. 2013, ISBN 978-3-497-02417-9)

Mayer, A.: Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit (TEPHOBE).

Manual (3. Aufl. 2016, ISBN 978-3-497-02600-5)

Testheft Vorschulalter und 1. Klasse (3. Aufl. 2016, ISBN 978-3-497-02601-2)

Testheft 2. Klasse (3. Aufl. 2017, ISBN 978-3-497-02703-3)

Motsch, H.-J., Marks, D.-K., Ulrich, T.: Wortschatzsammler (2. Aufl. 2016, ISBN 978-3-497-02607-4)

Hinweis: Soweit in diesem Werk eine Dosierung, Applikation oder Behandlungsweise erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass die Autoren große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen oder sonstige Behandlungsempfehlungen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

UTB-Band-Nr.: 8714

ISBN 978-3-8252-8714-6

© 2017 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

Cover unter Verwendung eines Fotos von © iStock.com/KanKhem

Satz: JÖRG KALIES – Satz, Layout, Grafik & Druck, Unterumbach

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) E-Mail: [info@reinhardt-verlag.de](mailto:info@reinhardt-verlag.de)

# Inhalt

Hinweise zur Benutzung dieses Lehrbuchs ...	10
Vorwort.....	11
<b>Aussprachestörungen</b>	
<i>Von Annette Fox-Boyer und Sandra Neumann.....</i>	<b>14</b>
1 Die ungestörte Entwicklung .....	14
1.1 Begriffsklärungen .....	14
1.2 Frühe rezeptive phonetisch-phonologische Entwicklung (0 bis 12 Monate).....	16
1.3 Rezeptive phonologische Entwicklung (> 1 Jahr).....	17
1.4 Expressive phonetische Entwicklung (Lallentwicklung) .....	18
1.5 Expressive phonetisch-phonologische Entwicklung (> 1 Jahr) .....	19
1.5.1 Phon-Erwerb .....	21
1.5.2 Phonem-Erwerb .....	22
1.5.3 Erwerb der Konsonantenverbindungen .....	24
1.5.4 Physiologische phonologische Prozesse und Realisationskonsequenz ...	26
1.6 Phonetisch-phonologische Entwicklung bei deutsch-bilingualen Kindern.....	32
2 Störungen der Aussprache .....	34
2.1 Begriffsklärung .....	34
2.2 Prävalenz .....	37
2.3 Definitionen und Symptomatologie ...	37
2.3.1 Phonetische Störung bzw. Artikulationsstörung .....	39
2.3.2 Phonologische Verzögerung .....	40
2.3.3 Konsequente phonologische Störung .....	41
2.3.4 Inkonsequente phonologische Störung.....	45
2.3.5 Verbale Entwicklungsdyspraxie .....	46
2.3.6 Phonetisch-phonologische Störungen bei mehrsprachigen Kindern .....	47
3 Diagnostik.....	49
3.1 Diagnostikebenen nach der ICF-CY... ..	49
3.2 Anamnese .....	51
3.3 Bilderbenennverfahren vs. Spontansprachanalyse .....	51
3.4 Bilderbenennverfahren .....	52
3.5 Überprüfung der Inkonsequenzrate ...	53
3.6 Überprüfung der Verständlichkeit.....	54
3.7 Überprüfung der phonologischen Bewusstheit.....	55
3.8 Überprüfung der orofazialen Bedingungen und Fähigkeiten.....	55
3.9 Diagnostik bei bilingualen Kindern.....	55
3.10 Diagnostisches Vorgehen bei verbaler Entwicklungsdyspraxie .....	56
4 Therapie .....	58
4.1 Motorisch orientierte Therapieansätze .....	58
4.2 Phonologische Therapie.....	63
4.2.1 P.O.P.T.....	64
4.2.2 Metaphon .....	66
4.2.3 Zyklische Therapie .....	68
4.2.4 Minimalpaartherapie.....	72
4.2.5 Evidenzen zur Therapieeffektivität.....	73
4.3 Therapie der inkonsequenten phonologischen Störung .....	74
4.3.1 Inkonsequenz-Therapie .....	74
4.3.2 Kern-Vokabular-Therapie .....	76
4.3.3 Evidenzen zur Therapieeffektivität.....	77
4.4 Therapie der verbalen Entwicklungsdyspraxie .....	78
4.4.1 VEDiT .....	78
4.4.2 PROMPT/TAKTKIN.....	79

4.4.3	Assoziationsmethode nach McGinnes (1939).....	79
5	Unterricht.....	81
<b>Lexikalische Störungen</b>		
<i>Von Tanja Ulrich</i> .....		
		<b>85</b>
1	Die ungestörte Wortschatzentwicklung.....	85
1.1	Mentales Lexikon.....	85
1.2	Zeitlicher Verlauf des Wortschatzerwerbs.....	87
1.2.1	Prälexikalische Phase.....	87
1.2.2	Phase der ersten 50 Wörter.....	89
1.2.3	Wortschatzspurt.....	90
1.2.4	Ausbau und Strukturierung im Vorschul- und Schulalter.....	94
1.3	Voraussetzungen für erfolgreiches Einspeichern und Abrufen von Wörtern.....	95
2	Störungen des Wortschatzerwerbs.....	98
2.1	Begriffsbestimmung.....	98
2.2	Erscheinungsbild.....	99
2.2.1	Mögliche Symptome einer lexikalischen Störung.....	99
2.2.2	Störungsschwerpunkte und Subgruppen lexikalischer Störungen.....	101
2.3	Hypothesen zur Verursachung.....	104
3	Diagnostik.....	109
4	Therapie.....	117
4.1	Therapedidaktik.....	117
4.2	Drei Säulen der Wortschatztherapie.....	119
4.2.1	Elaborationstherapie.....	119
4.2.2	Abruftherapie.....	123
4.2.3	Strategietherapie.....	124
4.3	Exemplarische Vorstellung von Therapiemethoden.....	125
4.3.1	PLAN – Patholinguistische Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen.....	125
4.3.2	Wortschatzsammler.....	130

4.4	Effektivität von Wortschatztherapie.....	139
5	Unterricht.....	143
5.1	Vorüberlegungen.....	143
5.2	Unterrichtliche Aufgabe.....	144
5.3	Therapeutische Aufgabe.....	147

### **Grammatische Störungen**

*Von Hans-Joachim Motsch und*

*Stephanie Riehemann*.....

**151**

1	Ungestörter Grammatikerwerb.....	151
1.1	Bedeutung grammatischer Regelkompetenz.....	151
1.2	Evidenzbasierte Erwerbsannahmen.....	151
1.3	Grammatische Regeln und ihre Erwerbsreihenfolge.....	153
1.3.1	Verbzweitstellungsregel (V2).....	154
1.3.2	Subjekt-Verb-Kontroll-Regel (SVK).....	154
1.3.3	Verbendstellungsregel in subordinierten Nebensätzen (VEN).....	156
1.3.4	Kasusreaktion.....	157
1.4	Erklärungsansätze des Grammatikerwerbs.....	159
2	Grammatische Störungen.....	162
2.1	Definition.....	162
2.2	Normal, auffällig, gestört – Varianz im Erwerbsprozess grammatischer Fähigkeiten.....	162
2.3	Morphologische und syntaktische Störungen.....	165
2.3.1	Morphologische Störungen.....	165
2.3.2	Syntaktische Störungen.....	167
2.4	Bedingungshintergrund.....	168
3	Diagnostik.....	172
3.1	Förderdiagnostik.....	172
3.2	Diagnostische Methoden.....	173
3.3	Allgemeine Sprachentwicklungstests.....	174
3.4	Rezeptive Verfahren.....	177

3.4.1	Bildauswahlverfahren .....	178	1.3	Entwicklung non- und paraverbaler Dimensionen .....	233
3.4.2	Manipulationsaufgaben .....	178	1.4	Entwicklung sprachlicher Dimensionen .....	234
3.4.3	W-Fragen .....	179	2	Störungen im Erwerbsprozess – Symptomatik des Störungsbildes .....	242
3.5	Informelle Verfahren.....	181	2.1	Störungen der Entwicklungsperiode.....	244
3.5.1	Einzel screenings .....	181	2.2	Störungen der älteren Kindheit und des Jugendalters (7 bis 18 Jahre) .....	245
3.5.2	Gruppenscreenings .....	183	2.3	Haupt- und Leitsymptome .....	246
3.6	ESGRAF 4-8.....	187	3	Diagnostik.....	248
3.7	Diagnose grammatischer Störungen bei Mehrsprachigkeit .....	189	3.1	Überprüfung kommunikativ-pragmatischer Fähigkeiten .....	249
4	Therapie.....	191	3.1.1	Diagnostische Verfahren für den Altersbereich bis 3 Jahre.....	251
4.1	Notwendigkeit therapeutischer Interventionen .....	191	3.1.2	Diagnostische Verfahren für Kinder im Kindergartenalter (3 bis 6 Jahre) .....	252
4.2	Evidenzbasierte Grammatiktherapie .....	192	3.1.3	Diagnostische Verfahren für Kinder im Schulalter .....	253
4.3	Therapiesettings.....	194	3.1.4	Beobachtungsbögen und Einschätzskalen zur Erfassung der Erzählfähigkeit .....	255
4.4	Therapieplanung .....	195	3.2	Spezifische Herausforderungen in der diagnostischen Arbeit .....	256
4.5	Therapiemethoden .....	197	4	Therapie .....	258
4.5.1	Methodenvielfalt – Methodenintegration .....	197	4.1	Erkenntnisse der Therapiefor schung .....	258
4.5.2	Direkte Übungsmethoden .....	198	4.2	Grundlegende Vorgehensweisen .....	259
4.5.3	Indirekte Methoden.....	203	4.3	Förder- und Therapiemethoden .....	261
4.6	Therapiekonzepte.....	205	4.3.1	Variation der Komplexität von Förderkontexten .....	261
4.7	Kontextoptimierung .....	207	4.3.2	Bedeutung des Kommunikationsrahmens sowie der Beziehung und Interaktion zwischen Kind und Therapeut .....	262
4.7.1	Therapedidaktik .....	207	4.3.3	Verhaltensmodifikation .....	264
4.7.2	Prinzipien der Kontextoptimierung .....	209	4.3.4	Formate des Kindes .....	265
4.8	Grammatiktherapie im Kontext von Mehrsprachigkeit .....	218	4.3.5	Verhaltens- und Sozialtrainings .....	267
5	Unterricht.....	221	4.3.6	Metasprachliche Reflexion und Diskussion .....	267
5.1	Grammatikprojekte .....	221	4.3.7	Einbeziehung der Bezugspersonen .....	268
5.2	Auswahl eines Grammatikprojekts .....	222			
5.3	Aufbaukriterien eines Grammatikprojekts .....	222			
<b>Pragmatische Störungen</b>					
<i>Von Stephan Sallat und Markus Spreer.....</i>					<b>227</b>
1	Die Entwicklung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten .....	227			
1.1	Begriffsklärung .....	227			
1.2	Bedeutung von Basiskompetenzen .....	229			

4.4	Therapieableitung – Förderplanung	269
4.5	Therapie- und Förderschwerpunkte	271
4.5.1	Kommunikationsverhalten und Gesprächsführung	272
4.5.2	Textverarbeitung und -produktion	278
4.5.3	Situations- und Kontextverhalten	281
5	Möglichkeiten der unterrichtsintegrierten Förderung	284
5.1	Inhaltliche, soziale, räumliche, sprachliche und kognitive Kontexte in der Schule	286
5.2	Pragmatisch-kommunikative Fähigkeiten als Teil der Lehr- und Bildungspläne	287
5.3	Analyse des Unterrichts in Bezug auf pragmatische Herausforderungen	290
5.4	Therapie- und Förderbereiche in Unterricht und Schule	291
5.4.1	Kommunikationsverhalten und Gesprächsführung	291
5.4.2	Textverarbeitung und -produktion	294
5.4.3	Situations- und Kontextverhalten	295
5.5	Schule ist mehr als Unterricht	297
<b>Schriftspracherwerbsstörungen</b>		
<i>Von Andreas Mayer</i> ..... <b>299</b>		
1	Der ungestörte Schriftspracherwerb	299
2	Störungen im Erwerbsprozess	304
2.1	Definition	304
2.2	Ursachen der Lese-Rechtschreibstörung	305
2.3	Risikofaktoren	306
2.3.1	Beeinträchtigungen in der phonologischen Informationsverarbeitung	306
2.3.2	Spracherwerbsstörungen als Risikofaktor	310
2.4	Symptomatik	312
2.5	Mögliche Auswirkungen	314
3	Diagnostik	316
3.1	Früherkennung	316
3.2	Diagnostik des Lesens und Rechtschreibens	319
4	Therapie	325
4.1	Therapie der Lesestörung	325
4.2	Therapie der Rechtschreibstörung	341
5	Unterricht	354
5.1	Ewerb der GPK	354
5.2	Unterstützung beim Erlernen der indirekten Lesestrategie	358
5.3	Vermittlung von Verstehensstrategien	359
<b>Stottern</b>		
<i>Von Patricia Sandrieser</i> ..... <b>365</b>		
1	Die ungestörte Entwicklung	365
2	Störungsbild Stottern	372
2.1	Kernsymptome	372
2.2	Begleitsymptome: Flucht- und Vermeidungsstrategien	374
2.3	Häufigkeit, Komorbiditäten und Remissionschancen	374
2.4	Genetik	376
2.5	Neuromorphologische Veränderungen und neurofunktionelle Befunde	378
3	Diagnostik	381
3.1	Anamnese	381
3.2	Spontansprachprobe	382
3.3	Diagnostik der Begleitsymptome und der psychischen Reaktionen auf das Stottern	387
3.3.1	QBS – Qualitative Beschreibung von Stotterverhalten	387
3.3.2	RSU – Reaktion auf Stottern des Untersuchers	388
3.4	Befund und Nomenklatur	390
4	Beratung und Therapie	395
4.1	Beratung	395
4.2	Therapie	397

4.2.1 Therapieziele .....397  
 4.2.2 Anforderungen an eine Therapie .....401  
 4.2.3 Therapieerfolge und -dauer .....401  
 4.3 Therapiekonzepte.....404  
 4.3.1 Operante Verfahren .....404  
 4.3.2 Konzepte zur Modifikation des Stotterns .....407  
 4.3.3 Konzepte der Sprechrestrukturierung/Fluency Shaping .....411  
 4.3.4 Kombinationstherapien.....414  
 4.3.5 Indirekte Verfahren .....417  
 4.3.6 Obsolete Verfahren .....420  
 4.4 Abwägung des Therapiekonzepts und -settings.....421  
 5 Unterricht.....424

**Poltern**

*Von Dana-Kristin Marks* ..... **433**

1 Sprachproduktion im Überblick .....433  
 2 Poltern als Störungsbild.....437  
 2.1 Der Versuch einer Begriffsbestimmung .....437  
 2.2 Symptomatik.....439  
 2.2.1 Erhöhtes und/ oder unregelmäßiges Sprechtempo als Ausgangspunkt ....439  
 2.2.2 Inadäquate Pausensetzung und prosodische Auffälligkeiten .....439  
 2.2.3 Phonetisch-temporale Auffälligkeiten auf Wortebene .....440  
 2.2.4 Erhöhte Rate normaler Unflüssigkeiten .....441  
 2.2.5 Weitere Auffälligkeiten .....442  
 2.2.6 Mögliche Störungsprofile bei Poltern.....444  
 2.3 Komorbiditäten .....444  
 2.4 Diskussion einer „Polterpersönlichkeit“ .....445  
 2.5 Mögliche Bedingunghintergründe ..446  
 2.6 Prävalenz und Prognose.....448

3 Diagnostik.....451  
 3.1 Diagnostisches Vorgehen .....451  
 3.1.1 Ziele, Methoden und Inhalte im Überblick .....451  
 3.1.2 Überblick über den Ablauf des diagnostischen Vorgehens bei Verdacht auf Poltern.....454  
 3.2 Berücksichtigung der ICF (WHO 2007) im Diagnostikprozess .....456  
 4 Therapie .....458  
 4.1 Therapieziele und -prinzipien .....458  
 4.2 Therapeutische Konzepte und Methoden .....459  
 4.2.1 Überblick über aktuelle Therapiekonzepte .....459  
 4.2.2 Übungen zur Verbesserung der Selbst- und Symptomwahrnehmung .....462  
 4.2.3 Übungen zur Behandlung der Kernsymptomatik .....464  
 4.2.4 Übungen für weitere Behandlungsbereiche .....467  
 5 Unterricht.....469  
 5.1 Klassenklima .....469  
 5.2 Unterstützung in ausgewählten Förderbereichen .....470

**Mutismus**

*Von Kerstin Bahrfeck, Katja Subellok und Anja Starke* ..... **472**

1 Phänomen Mutismus .....472  
 1.1 Erscheinungsbild .....472  
 1.2 Entstehung und Risikofaktoren .....473  
 1.2.1 Genetische Prädisposition.....474  
 1.2.2 Familiäres Lernumfeld .....474  
 1.2.3 Migration und Mehrsprachigkeit .....474  
 1.2.4 Sprachliche Entwicklung .....475  
 1.2.5 Einschneidende Lebensereignisse ....475  
 1.3 Verlauf und Prognose.....475

2	Diagnostik.....	477		
2.1	Ziele .....	477		
2.1.1	Identifikation von SM .....	477		
2.1.2	Erfassen des individuellen Erscheinungsbildes .....	478		
2.1.3	Verlaufsdagnostik .....	479		
2.2	Methoden und Vorgehensweisen .....	479		
2.2.1	Beobachtung .....	480		
2.2.2	Gespräche .....	480		
2.2.3	Frage- und Einschätzungsbögen .....	481		
2.3	Zusammenfassung und Entscheidungen .....	482		
3	Therapie.....	484		
3.1	Methodenkombiniertes Vorgehen .....	484		
3.2	Wirksamkeit von Mutismus-therapie .....	485		
3.3	Sprachtherapeutische Konzepte.....	486		
			3.3.1	Systemische Mutismus-Therapie (SYMUT).....
				486
			3.3.2	Therapieansatz nach Katz-Bernstein und Dortmund Mutismus-Therapie (DortMuT) .....
				491
			3.3.3	Kooperative Mutismus-Therapie (KoMut) .....
				498
			3.4	Grenzen der Sprachtherapie.....
				502
			4	Pädagogische Förderung.....
				505
			4.1	Schweigen erkennen, verstehen und gemeinsam handeln .....
				505
			4.2	Schweigen in der Kita.....
				508
			4.3	Schweigen in der Grundschule .....
				509
				Die Herausgeber.....
				512
				Die Autoren.....
				512
				Literaturverzeichnis .....
				514
				Sachregister.....
				543

## Hinweise zur Benutzung dieses Lehrbuchs

### Verwendung der Icons



Beispiel



Definition



Informationsquellen print und online



Merksatz



Lernfragen

### Online-Zusatzmaterial

Die Antworten zu den Lernfragen gibt es unter [www.utb-shop.de](http://www.utb-shop.de) und [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de).